

Vorwort der Herausgeberin

»Habent sua fata libelli – Grabungspublikationen nicht zuletzt.« Diese von Franz Georg Maier an den Anfang der Grabungspublikation »Nordost-Tor und Persische Belagerungsrampe in Alt-Paphos« gesetzte Aussage behält auch für Band 9 der Reihe »Ausgrabungen in Alt-Paphos auf Cypern« ihre ungebrochene Gültigkeit.

Es waren aufsehenerregende Funde spätarchaischer Skulpturen, nun vorgelegt in diesem Band, die vor mehr als einem Halbjahrhundert die archäologische Feldarbeit auf dem Marchellos-Hügel, einem Schlüsselpunkt der Stadtbefestigung von Alt-Paphos, auslösten.

Die Ausgrabungen des Nordost-Tores und der persischen Belagerungsrampe wurden in den Jahren 1950 bis 1955 von der Britischen Kouklia Expedition unter Leitung von J. H. Iliffe (Liverpool Museums) und T. B. Mitford (University of St. Andrews) begonnen und 1966 bis 1972 von der Deutsch-Schweizerischen Expedition Alt-Paphos im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts zu Ende geführt. Zugleich hat das Institut mit der Reihe »Ausgrabungen in Alt-Paphos auf Cypern«, betreut und herausgegeben bis zu seinem Tod von Franz Georg Maier, die Möglichkeit einer gemeinsamen Publikation aller Grabungsergebnisse seit 1950 geschaffen.

Die nun zum Abschluss gekommene Gesamtpublikation des Nordost-Tores und der Belagerungsrampe (Grabungsplatz KA) besteht aus vier Hauptteilen. Teil I und II umfassen zwei bereits früher veröffentlichte Fundbestände der Grabung: In Alt-Paphos 1 (1977) behandelte E. Erdmann die Waffen und Kleinfunde; in Alt-Paphos 4 (1986) publizierten O. Masson und T. B. Mitford die Inschriften im kyprischen Syllabar. Als Teil III (Alt-Paphos 6, 2008) legte F. G. Maier, der bereits 1953 bis 1955 die örtliche Grabungsleitung innehatte, Grabungsbefund und Baugeschichte des Nordost-Abschnitts der archaisch-klassischen Stadtbefestigung vor, ergänzt durch die archäologischen und historischen Ergebnisse der Grabung (einschliesslich der spätbronzezeitlichen Befunde). Der hier mit Alt-Paphos 9 jetzt ebenfalls vorliegende Teil IV erfasst den in vieler Hinsicht bedeutsamen, vorwiegend aus dem Rampenschutt geborgenen Komplex zahlreicher Skulpturen, Votivmonumente und anderer Bauteile.

Bearbeitung und Publikationsrecht dieses wichtigen, um die 2000 Fragmente umfassenden Materials hat Franz Georg Maier Ende der sechziger Jahre auf Empfehlung Hector Catlings Veronica Tatton-Brown (damals Wilson) übertragen. Aufgrund ihrer Arbeit an einer Dissertation

zur cyprischen Ikonographie und Skulptur, ausgehend von den beiden Cesnola-Sarkophagen, war sie dafür bestens qualifiziert. Mit dem ersten Aufenthalt der 25-Jährigen in Kouklia im Jahr 1969 begann eine über dreissig Jahre andauernde Auseinandersetzung mit den Skulpturen und Votivmonumenten aus der persischen Belagerungsrampe, die sich in einer Reihe einschlägiger Übersichtsartikel niederschlug. Mit ihren vergleichenden Analysen trug sie ganz wesentlich zur wachsenden Erkenntnis der vielfältigen, eklektischen Natur der cyprischen Hinterlassenschaft bei, als deren Spezialistin sie sich bereits früh auswies. Durch die seit 1974 aufgenommene Tätigkeit im Greek and Roman Department of the British Museum verzögerte sich dann allerdings der Abschluss einer druckfertigen, sämtliche Steinfunde aus dem Rampenschutt einbeziehenden Publikationsvorlage zusehends, bis er trotz grosser Anstrengung durch eine heimtückische Krankheit und den allzufrühen Tod gänzlich vereitelt wurde. Realisierend, dass ihre Kräfte nachliessen, war Veronica in dankenswerter Weise bereit, ihre Unterlagen samt Dokumentation der Grabungsleitung, mit der sie über Jahre hinweg eine enge Freundschaft verband, zur Verfügung zu stellen. Ein besonderer Dank gebührt dabei ihrem Mann Tim Tatton-Brown und der ganzen Familie für die gewährte Gastfreundschaft in Salisbury, wo sich Franz Georg und der Schreibenden Gelegenheit bot, das gesamte Cypern-Material Veronicas mit hilfreicher Unterstützung ihres Sohnes Hugh zu sichten und auszusortieren.

Das Projekt, sämtliche Steinfunde aus der Rampe in einem zusammenfassenden Band zu veröffentlichen, blieb weiterhin eine zentrale Herausforderung. Umso grösser war die Erleichterung, als Franz Georg Maier diese schwierige Aufgabe 2007 Danielle Leibundgut Wieland übertragen konnte. Sie hat nach der vorbildlichen Edition der Weihgeschenke aus dem Heiligtum der Aphrodite (Alt-Paphos 7) nun auch die Veröffentlichung dieses Fundkomplexes mit der erforderlichen Zielstrebigkeit und höchstem Arbeitseinsatz zu Ende geführt. Dabei konnte sie sich zwar auf Vorarbeiten Veronica Tatton-Browns abstützen – wie dies auch im Titel des Bandes zum Ausdruck kommt. Doch handelt es sich bei deren Nachlass um eine vorläufige, auf die Skulpturen und Votivmonumente ausgerichtete Niederschrift, die weitere Fundkategorien nur summarisch einbezieht. Dass es letztendlich gelungen ist, dieses vor mehr als 60 Jahren aus dem Belagerungsschutt geborgene vielfältige Fund-

material sowohl unter Berücksichtigung des stratigraphischen Kontexts als auch unter Einbezug neuester Forschungsergebnisse zu interpretieren und in der nun vorliegenden Form darzulegen, ist in hohem Mass das Verdienst Danielle Leibundgut Wielands. Dafür wie für lange Jahre ungetrübter, freundschaftlicher Zusammenarbeit sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt.

Es ist eine Vielzahl von Personen und Institutionen, die das Projekt Nordost-Tor und persische Belagerungsrampe in Alt-Paphos, das mit dem nun als Teil IV vorliegenden Band seinen Abschluss findet, hilfreich unterstützten und förderten. Ihnen allen gebührt grosser Dank.

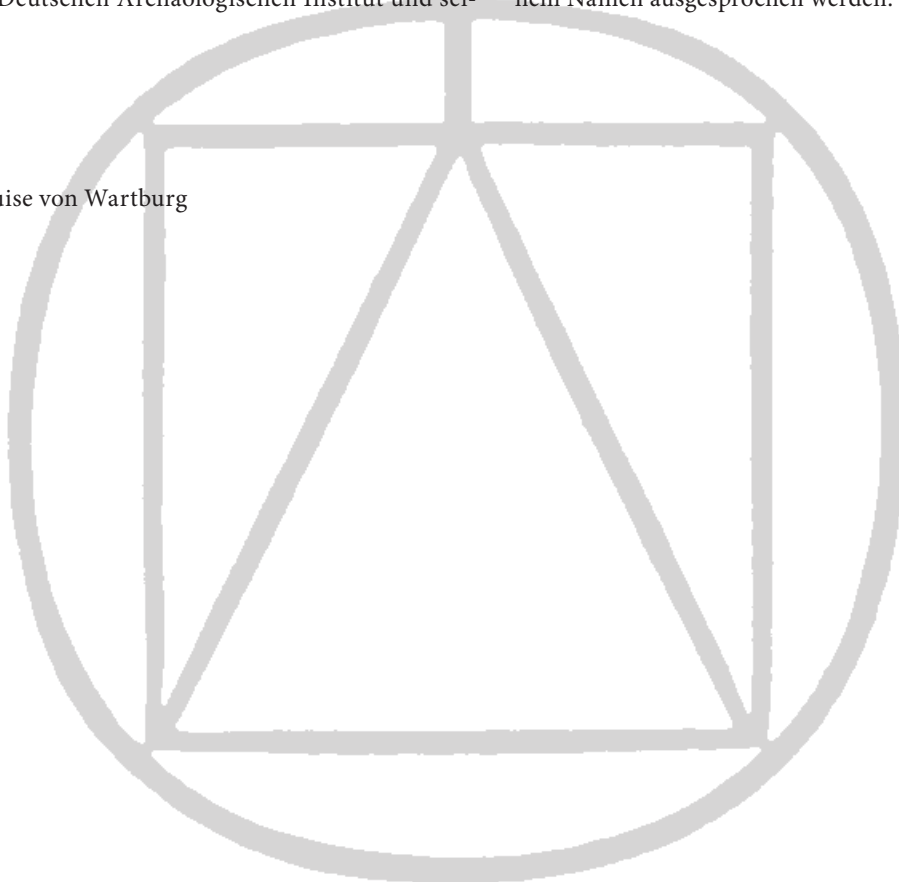
Zu danken ist einmal mehr dem Department of Antiquities der Republik Cypern für seine langjährige Unterstützung und für das gewährte Gastrecht im Royal Manor House in Kouklia. Die freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Direktoren sowie zahlreichen Mitarbeitern der Antikenverwaltung war immer wieder ausserordentlich hilfreich und nützlich. Dies gilt insbesondere auch für die Kustoden des Museums von Kouklia, den 1999 verstorbenen Georghios Ioannou, seinen Nachfolger Onesiphoros Loucaïdes und dessen Frau Maro, deren Verständnis und Hilfsbereitschaft uns stets begleitete.

In erster Linie gilt unser besonderer Dank wiederum dem Deutschen Archäologischen Institut und sei-

nen Präsidenten. Zusammen mit den Universitäten Konstanz (1966–1972) und Zürich (seit 1972) hat es die Durchführung der Feldarbeit in Alt-Paphos über lange Jahre grosszügig unterstützt und damit langfristig gesichert. Zugleich ist das Institut bereit, die von der Redaktion des DAI umsichtig betreute Reihe »Ausgrabungen in Alt-Paphos auf Cypern« trotz einschneidender Zäsur durch den Tod des Herausgebers Franz Georg Maier fortzuführen. Dafür sei der Präsidentin Friederike Fless nachdrücklich gedankt. Zu danken ist zudem der Gerda Henkel Stiftung, die die Vorbereitungen des Bandes mit einem namhaften Betrag unterstützte. Nicht zuletzt geht unser herzlicher Dank auch hier wiederum an die zahlreichen, bereits in Alt-Paphos 6 namentlich aufgeführten, engagierten wissenschaftlichen Mitarbeiter, Freunde und Kollegen, die mit Hilfe und Rat während Jahren wesentlich zum Gelingen dieses in mehrfacher Hinsicht aussergewöhnlichen Projekts beitrugen.

Franz Georg Maier hat das Erscheinen des hier vorliegenden Bandes zwar nicht mehr erlebt, doch als Ausgräber, aber auch aus persönlichem Interesse verfolgte er dessen Entstehen seit Beginn aufs engste. Aller an dieser Stelle geäusserte Dank darf deshalb – darüber besteht kein Zweifel – mit besonderem Nachdruck auch in seinem Namen ausgesprochen werden.

Marie-Louise von Wartburg



Vorwort der Autorin

Der vorliegende Band hat eine lange und mit manchen Zäsuren durchbrochene Entstehungsgeschichte, von der wir in der Einleitung (Kap. 1.2) ausführlicher berichten werden. An dieser Stelle sei zuallererst und mit grosser Dankbarkeit zweier Personen gedacht: Veronica Tatton-Brown (geborene Wilson) und Franz Georg Maier. Mit ihnen ist diese Arbeit am engsten verbunden, doch beide haben das Erscheinen des Buches nicht mehr erlebt. Veronica Tatton-Brown legte das Fundament dazu. Als junge Forscherin ist sie 1969 zum Grabungsteam von Franz Georg Maier nach Kouklia gestossen. Durch ihre Arbeit an der Dissertation zu einem Thema der cyprischen Skulptur und Ikonographie, die leider unpubliziert blieb, qualifizierte sie sich bereits damals als eine der besten Kennerinnen der Materie. Ihr wurden die wissenschaftliche Bearbeitung und Veröffentlichung der Steinfunde aus der Belagerungsrampe anvertraut. Mehr als drei Jahrzehnte verfolgte sie kontinuierlich und mit Hartnäckigkeit die Forschungsarbeit in Kouklia, auch wenn sie diese aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit im Department of Greek and Roman Antiquities des British Museum und mit Rücksicht auf ihre junge und wachsende Familie zurückstecken musste. 1974/1975 und 1994 entstanden zwei Übersichtsartikel zum Fundkomplex aus Alt-Paphos. Ihre dort, aber auch in anderen Beiträgen zur cyprischen Kultur formulierten Beobachtungen öffneten der Fachwelt den Blick auf die vielfältige und vielschichtige Natur der cyprischen Ikonographie. Ihre Forschungstätigkeit kam jedoch viel zu früh zu einem Ende. Wegen einer schweren Erkrankung in den Jahren nach der Jahrtausendwende musste Veronica Tatton-Brown ihre Studien abbrechen; die Vollendung des Werkes war ihr nicht mehr möglich. In grosszügiger Weise stellte sie aber ihre gesamte Dokumentation für die Fortführung des Forschungsprojektes zur Verfügung. Im Jahr 2007 hat Franz Georg Maier die Publikationsrechte und die Verantwortung dieses spannenden und wichtigen Projektes der Schreibenden übertragen.

Dass dieses langjährige Projekt nun als Publikation vorliegt, verdanken wir der grosszügigen Unterstützung und Hilfe vieler Personen und Institutionen:

Zunächst und einmal mehr sei Franz Georg Maier und Marie-Louise von Wartburg, den Leitern der Deutsch-Schweizerischen Expedition Alt-Paphos, herzlich gedankt, die mich und die Arbeit an diesem einzigartigen, aber herausfordernden Thema immer und durch alle Zweifel hindurch freundschaftlich begleitet haben und

jederzeit als kompetente Gesprächspartner zur Verfügung standen.

Herzlich danken möchte ich Rolf A. Stucky. Als profunder Kenner des östlichen Mittelmeerraumes und der Levante hat er mich immer wieder beraten und mir entscheidende Impulse gegeben. Seine Hilfsbereitschaft, die anregenden Diskussionen und hilfreichen Hinweise, nachdem er eine erste Fassung des Manuskriptes kritisch durchgelesen hat, waren mir von unschätzbarem Wert.

Grosszügige finanzielle Unterstützung in den Jahren 2008 bis 2011 verdanke ich dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Für zusätzliche Unterstützung bei der Vorbereitung des Manuskriptes danken wir der Gerda Henkel Stiftung.

Ein besonderer Dank gebührt wiederum zwei wichtigen Institutionen: zum einen dem Department of Antiquities der Republik Cypern und seinen Direktoren und Direktorinnen für die stets verständnisvolle Zusammenarbeit; zum andern dem Deutschen Archäologischen Institut und seiner Redaktion, die den Band unter der Leitung von Peter Baumeister und Benedikt Boyxen durch alle Phasen bis zum Erscheinen begleitet hat. Das Lektorat und die redaktionelle Bearbeitung hat Frank Zimmer, Punkt.Satz Berlin, übernommen. Für ihre kompetente Beratung, Arbeit und Geduld sei ihnen herzlich gedankt.

Ein grosser Dank geht an alle, die die hier publizierten Dokumente erstellt haben: für Photos und Zeichnungen an die Mitarbeiter der Grabung, im Besonderen an Tim Potter, Jürg Schmid, Martin Nauer, Bernhard Graf und Marie-Louise von Wartburg, die für den Grossteil verantwortlich waren; für die Umzeichnungen in Tusche an Jacqueline Faisst; für die Rekonstruktionszeichnung des archaischen Heiligtums an Jörg Denkinger; für die Digitalisierung und graphische Bearbeitung der Bilder, Zeichnungen und Pläne an Martin Steinmann; für die englische Übersetzung der Zusammenfassung an Isabel Aitken.

Danken möchte ich zudem sehr herzlich allen früheren Ausgräbern und Mitgliedern des Teams dieses über viele Jahrzehnte andauernden und grossen Projektes auf dem Marchellos-Plateau, von denen ich allerdings nur einige persönlich kennenlernen konnte; dem Kustoden-Team des Museums und der Magazine in Kouklia, die zunächst unter der Leitung von Georghios Ioannou, dann von Onesiphoros Loucaïdes und seit 2008 von sei-

ner Frau Maro standen, für die freundschaftliche Hilfe und Anteilnahme, die weit über die eigentliche Arbeit hinausreichen; den Verantwortlichen der Museen in Paphos, Eustathios Raptou, und Liverpool, Ashley Cooke, für ihre Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft; allen Forschern und Helfern, die das Projekt zu Lebzeiten von Veronica Tatton-Brown unterstützt haben und deren Namen mir leider verborgen bleiben; für die zahlreichen Gespräche, die fachlichen und methodischen Anregungen und Hinweise, die ich von vielen Freunden, Kolleginnen und Kollegen erhalten habe, besonders von Anne Kolb, Elena Mango, Bernhard Graf, Martin A. Guggisberg, Christian Marek, Hédi Dridi, Antoine Hermary, Matthias Grawehr, Claudia E. Suter, Demetrios Michae-

lides, Maria Hadjicosti, Hans Peter Mathys, Annemarie Kaufmann-Heinimann und Oliver Hülten.

Mein tiefster Dank gilt schliesslich meiner Familie. Von ihr habe ich während all dieser Jahre der intensiven Arbeit viel Interesse, Hilfe und vor allem Geduld erfahren. Ueli Wieland hatte stets ein offenes Ohr für die vielfältigen Themen, aber auch für die praktischen Probleme. Er hat zudem Vorlagen zur Rekonstruktionszeichnung der Heiligtumsfassade und zur Rahmung **331/332** einer Wandnische oder eines Fensters angefertigt.

Die Arbeit wurde im Sommer 2017 abgeschlossen. Seither erschienene Literatur konnte nur ausnahmsweise berücksichtigt werden.

Im August 2017
Danielle Leibundgut Wieland

